

Vorwort

Die Welt ist im Wandel. Noch vor wenigen Jahren waren Erderwärmung, Depressionen oder andere Aspekte einer sich immer schneller verändernden Gesellschaft zwar offensichtlich, aber für den Einzelnen oft nur am Rande von Bedeutung. Dies hat sich grundlegend geändert und die Geschwindigkeit und Intensität in unserem Alltag nimmt spürbar stetig zu.

Daher ist es allzu verständlich, dass wir Menschen nach einem Gegenpol suchen. Uns nach Ausgleich sehnen und Stille und Unberührtheit anstreben. Sei es im eigenen Garten oder auf Reisen und Exkursionen in Deutschland. Die Sehnsucht, Teil der Natur zu sein und in diese Ursprünglichkeit wieder einzutauchen, ist größer denn je.

Dafür soll dieses Buch Inspiration sein. Dabei geht es nicht um die genaue Beschreibung einzelner Touren. Dieses Buch ersetzt keine Wanderkarte. Sondern es macht neugierig auf 43 Naturwunder in Bayern, die außergewöhnlich sind und den Reisenden berühren – aber auch die Zerbrechlichkeit dieser Orte vor Augen führen.

Dabei hat meine Sammlung keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es finden sich auch nicht zwangsläufig Superlative wie »der Tiefste« oder »die Schönste«. Es ist keine Wertung der wundervollen Plätze zu finden, die Eingang in dieses Werk gefunden haben.

Vielmehr sollen die vorgestellten Berge, Seen, Wasserfälle oder Wiesen zeigen, wie vielschichtig Bayern ist, fernab von klassischen Reisezielen und Lederhosenromantik. Selbstverständlich findet auch der eine oder andere bekannte Ort Erwähnung. Doch am Ende sind es die zum Teil gänzlich unbekannt Ecken, die selbst Vielgereiste noch ein Lächeln auf die Lippen zaubern oder in Erstaunen versetzen. Die Angabe der »Frequenzierung« gibt einen Hinweis darauf, ob ein Ort eher ruhig (1/10) oder sehr stark besucht (10/10) ist.

Seien sie eingeladen, Bayern »neu« zu entdecken. Machen sie sich mit »So wild ist Bayern« auf den Weg, die Alpen im anderen Licht zu sehen, ebenso wie den verwünschten Bayrischen Wald, das Altmühltal, die Wälder in Franken und die Vielzahl an kleinen und großen Naturwundern, die dazwischen liegen.

Bei Ihrer Reise wünsche ich Ihnen viel Freude, noch mehr (Er)staunen und vor allem Ruhe und Besinnung für das, was wirklich wichtig ist und zählt.

Oli Baunach

Dem Himmel
etwas näher ...



Westliche Wälder

Dschungel & Co.

Eingerahmt von vier Flüssen erstreckt sich der Naturpark »Augsburg – Westliche Wälder« über eine Fläche von über 120 000 Hektar. Etwa 55 Prozent sind sogar als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Im südlichen Teil des Parks liegen die sogenannten »Stauden«, sanft geschwungenes Hügelland. Im Norden, im »Holzwinkel«, gedeihen weitläufige Wälder. Der zentrale Teil wird bestimmt von einem breiten Talkessel, der »Reischenau«, ausgeschürft von dem Fluss Zusam, der zusammen mit der Schmutter die Lebensader darstellt. Fischteiche, ehemals angelegt, um die herrschaftlichen Familien in der nahe gelegenen Fuggerstadt Augsburg zu versorgen, haben sich zu einem vielschichtigen und artenreichen Lebensraum entwickelt. Im Schilfdickicht findet der Teichrohrsänger beste Nistmöglichkeiten und ist ebenso vertreten wie Reiherente oder der prächtig schillernde Eisvogel. Einer Sage nach soll der ehemals unscheinbar graue Vogel so hoch geflogen sein, dass sein Rücken schließlich alle Schattierungen des Himmels annahm und sein Brustgefieder von der aufgehenden Sonne versengt wurde. In den regelmäßig überfluteten ufernahen Regionen finden sich Auwälder mit noch gesunden Schwarzerlen. Leider werden diese seit den 90er-Jahren zunehmend von einer Pilzinfektion heimgesucht,

die den Baum über kurz oder lang zum Absterben bringt. Besonders fatal ist, dass sich durch die Lage im Wasser der Pilz über weite Strecken verbreiten kann und somit ganze Ufersäume innerhalb kürzester Zeit infiziert. Faszinierend, wenngleich auf den ersten Blick eher unscheinbar, sind die Vertreter des Schachtelhalms. Diese prähistorisch anmutende Pflanze war bereits lange vor den Dinosauriern vor über 350 Millionen Jahren auf der Erde zu finden und gilt somit als lebendes Fossil. Damals hatten sie jedoch gänzlich andere Dimensionen. Exemplare mit einem Meter Stammdurchmesser und 30 Meter Höhe wurden in Versteinerungen entdeckt. In heutiger Zeit fallen sie deutlich bescheidener aus und erreichen nur noch eine Wuchshöhe von 50 Zentimetern.

INFOS

FREQUENTIERUNG: 4/10

TIPP: Für Naturfreunde ist der Wanderparkplatz Burgwalden prädestiniert. Von hier lassen sich zahllose Touren zu Fuß oder mit dem Fahrrad starten.

AUSGANGSPUNKT: Wanderparkplatz Burgwalden, 86399 Bobingen

GPS: 48°16'58.0"N 10°45'30.5"E

Selten gewordener
Auenwald mit Überschwemmungszone



Im Herbst erstrahlt
das Laub in golde-
nem Licht.